
Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam

Antwortschreiben des 1. Kreissekretärs der SED-Kreisleitung Potsdam an die SED-Bezirksleitung Berlin. Diese hatte zuvor, am 20. Juni, von den SED-Kreisleitungen eine Gesamtanalyse der Ereignisse um den 17. Juni 1953 angefordert.

Vom 16. bis 21. Juni 1953 kam es in fast 700 Städten und Gemeinden der DDR zu Demonstrationen und Streiks. Beginn der 17. Juni noch als Arbeiteraufstand, entwickelte er sich schnell zum Volksaufstand. Entfachte sich der Protest zunächst an sozialen Fragen, die den Arbeits- und Lebensalltag der Menschen betrafen, forderten die Demonstranten bald im ganzen Land den Rücktritt der Regierung, freie Wahlen, Pressefreiheit, die Freilassung aller politischen Gefangenen und schließlich auch die deutsche Wiedervereinigung. Der Aufstand nahm vielerorts revolutionäre Züge an, bevor er mit Hilfe von russischen Panzern unterdrückt wurde.

Brandenburg wurde flächendeckend vom Volksaufstand erfasst. Im ehemaligen Bezirk Potsdam fanden Demonstrationen und Aufstände vor allem in Orten mit größeren Betrieben statt. Der Aufstand traf das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) genauso unvorbereitet wie die SED. Nur langsam gewannen die Verantwortlichen einen Überblick über die Ereignisse.

Das vorliegende Dokument zeigt, wie überrascht die Führung von den Ereignissen war. Es handelt sich dabei um ein Antwortschreiben des 1. Kreissekretärs der SED-Kreisleitung Potsdam an die SED-Bezirksleitung Berlin. Am 20. Juni wies sie die einzelnen SED-Kreisleitungen an, eine aus neun Punkten bestehende Gesamtanalyse der Ereignisse um den 17. Juni 1953 herum anzufertigen.

Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Metadaten

Diensteinheit: SED Kreisleitung VII Datum: 25.6.1953
0/3

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam

107

Sozialistische Einheitspartei
Deutschland
Kreisleitung VII c/3
- Sekretariat -

Potsdam, den 25. Juni 1953
Ha/Neu.
Tgb.Nr.: PK/ 212 /53

An die
Bezirksleitung der SED VII c
- Sekretariat -

B e r l i n

Betr.: Gesamtanalyse.
Bezug: Fernschreiben Nr. 582 vom 20.6.53.

Zu Punkt 1.:

In einer Reihe von Schwerpunktbetrieben zeigten sich in den vergangenen Wochen Tendenzen, dass grosse Teile der Arbeiterschaft der Normenerhöhung im besonderen ablehnend gegenüber standen .

Im Kunstseidenwerk "Friedrich Engels" in Premnitz, im Stahl - und Walzwerk "Wilhelm Florin" in Hennigsdorf, kam es bereits im Monat Mai 1953 zu Arbeitsniederlegungen.

Bei den Arbeitern wurde die Stimmung dadurch gekennzeichnet, dass sie für die Zukunft mit einem enormen Lohnabbau rechneten, dem eine Steigerung der Lebenshaltungskosten gegenüber steht. Die Agentur des Gegners griff besonders in den Grossbetrieben die negative Stimmung breite Arbeiterkreise auf und die faschistischen Provokationen erreichten zu mindest nach aussen eine Massenbasis.

Arbeiter des Karl Marx - Werkes in Babelsberg äusserten sich dahingehend, dass die Arbeiter nicht gegen die Partei und Regierung streiken, sondern darüber verärgert wären, dass man ihre berechtigten wirtschaftlichen Forderungen (Verbesserung der sanitären Einrichtungen, regelmässige Belieferung mit Waschmittel und Milch und anderes) nicht erfüllt .

Zu Punkt 2.:

Der Ausgangspunkt der Provokationen im Bezirk waren die Ereignisse in Berlin.

Am 17.6.53 begannen im Stahl - und Walzwerk Hennigsdorf, Lokomotivbau - Elektrotechnische Werke Hennigsdorf, Schwermaschinenbau "Heinrich Rau" in Wildau, Rathenow'sche Opti-

Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 113

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam

- 2 -

BSU
000114
108

sche Werke, Kunstseidenwerk Premnitz, Industrierwerke Ludwigsfelde, auf allen grösseren Baustellen der Bau - Union - Potsdam Streiks.

Die aktivsten Provokationen im Bezirk waren in Brandenburg, wo faktisch die Arbeitsniederlegung im SWB (Stahl - und Walzwerk Brandenburg) das Signal für alle anderen Betriebe bildete. Im Industrierwerk Ludwigsfelde begannen die Bauarbeiter der Bau - Union Potsdam mit dem Streik und zwangen die Produktionsarbeiter des Industrierwerkes zur Teilnahme.

In Potsdam selbst zeigte sich, dass das Karl Marx -Werk der Ausgangspunkt für eine geschlossene feindliche Aktion sein sollte.

Im Laufe des 17.6. erschienen im Werk Delegationen der Verkehrsbetriebe, des RAW u.a. und erklärten, ihr Streik beginnt mit dem des Karl Marx - Werkes.

Die Übertreibungenversuche des Gegners gegenüber den streikenden Arbeitern kamen besonders in den Grossbetrieben zum Ausdruck. Der Streik begann mit der Forderung auf Revidierung der Normen, der HO -Preise und wurde dann zum gegebenen Zeitpunkt von faschistischen Elementen mit der Forderung auf Regierungssturz zur offenen Provokation.

Kennzeichnend für den Ausgangspunkt der Ausschreitungen war die Haltung der Bauarbeiter.

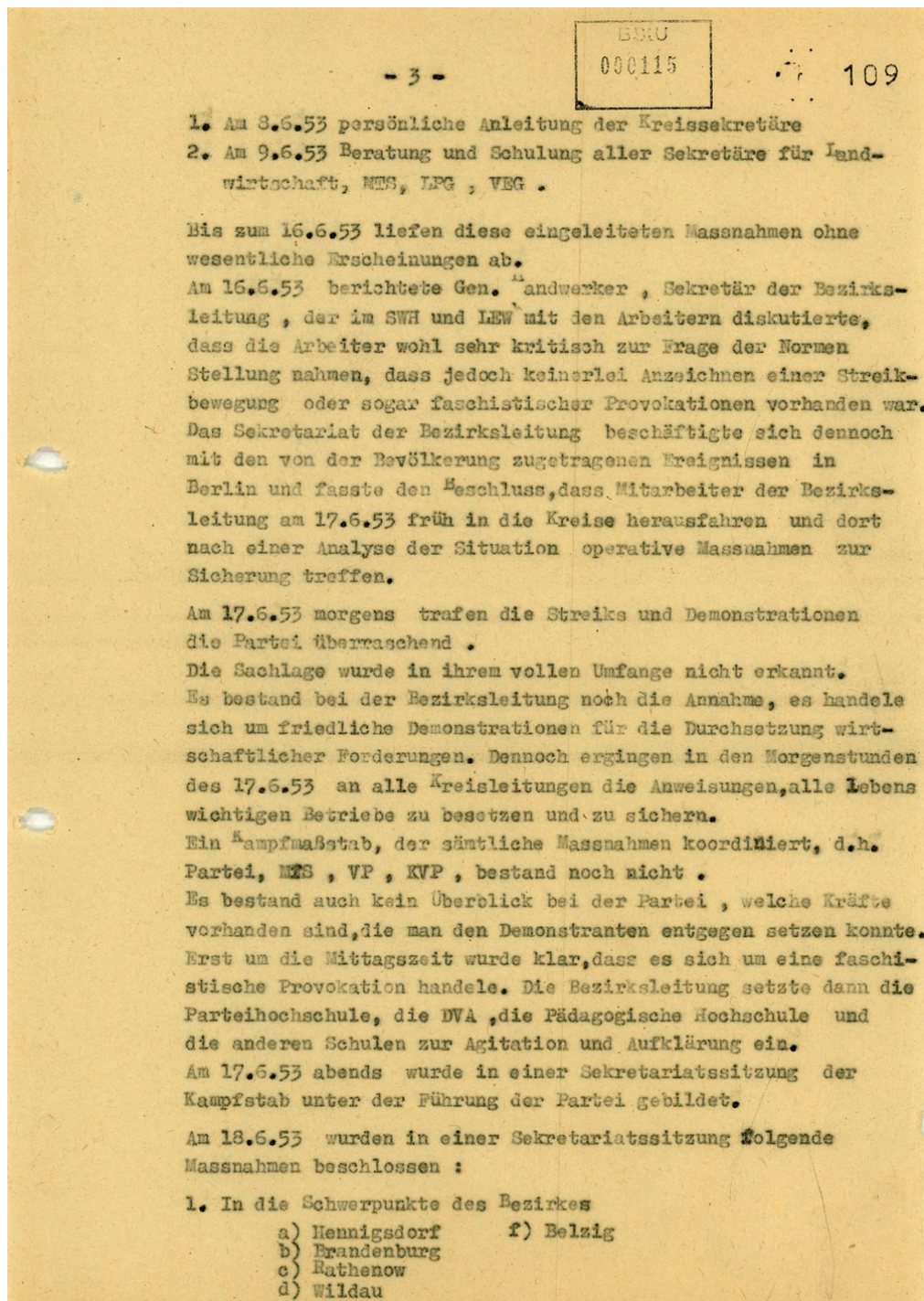
In allen Grossbetrieben, wie im SWB, SWH, Schwermaschinenbau, LEW, IW Ludwigsfelde, ROW und andere waren die Bauarbeiter die Triebkraft zum Streik.

Während fast die Betriebe aller Industriezweige vom Streik erfasst wurden und wenn auch nur kurzfristig daran teilnahmen (z.B. Askanias Teltow 1 Stunde) so blieb die Landwirtschaft und der Handel mit wenigen Ausnahmen wie die MTS Niemegk und Ludwigsfelde vom Streik fern, d.h. es waren lt. Stimmung der Angestellten bestimmte Sympathien vorhanden, die jedoch ohne aktive Wirkung blieben. Man kann sagen, dass im Bankwesen die Provokationen keinerlei Anklang fanden, dass die Geldwerte durch vorsorgende Massnahmen vor einem eventuellen Zugriff geschützt wurden.

Zu Punkt 3. und 4.:

Sofort nach Bekanntgabe der Beschlüsse des Politbüros vom 8.6.53 zur Frage der Liquidierung der Normenerhöhungen u.a. mehr, wurde folgende Massnahmen ergriffen:

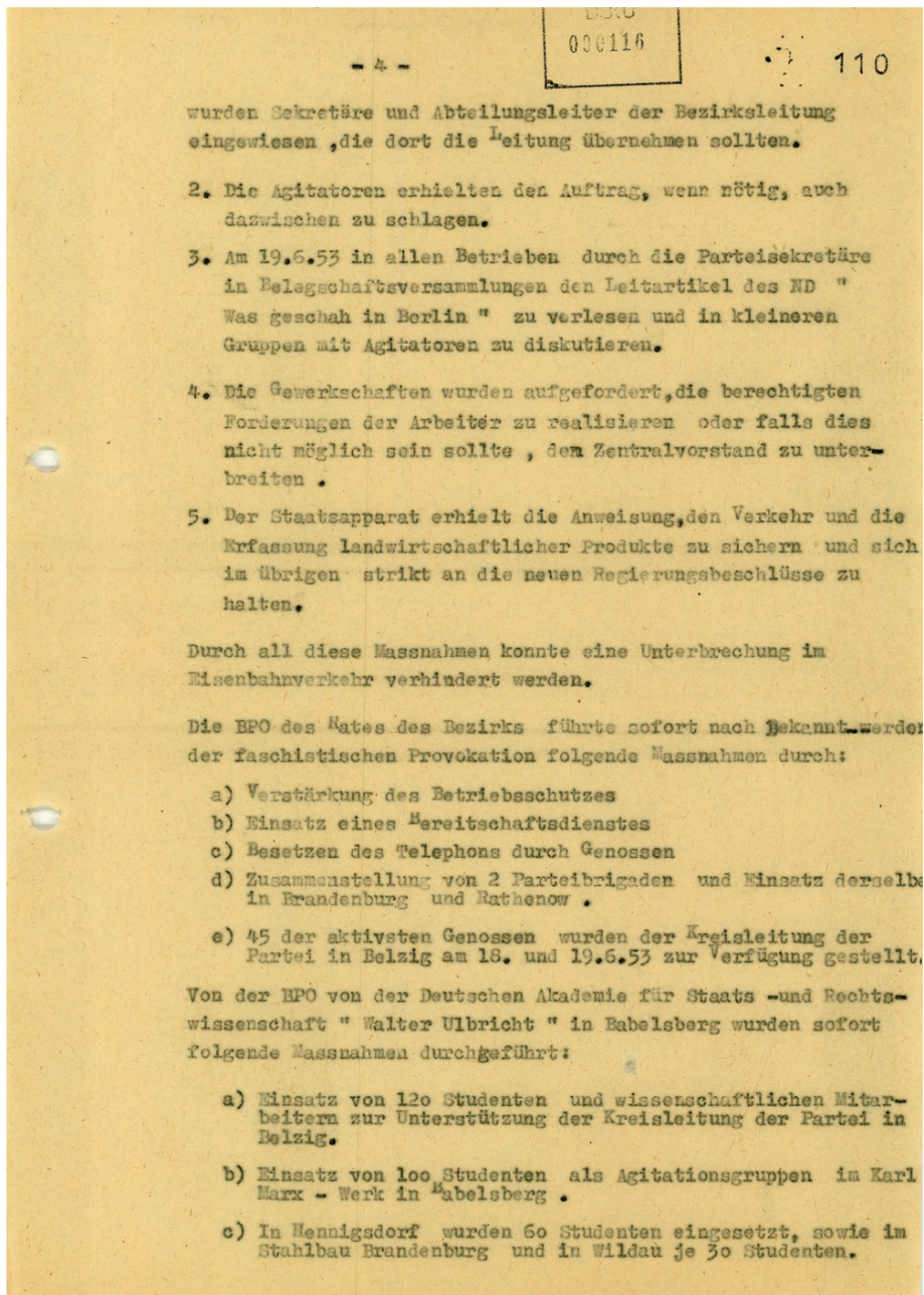
Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 115

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 116

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam

- 5 -

B310
000117

111

d) Als Klebgruppen waren 150 Studenten in Babelsberg eingesetzt .

e) 30 Studenten in Wildpark, um im Falle einer Demonstration der Bauarbeiter von Biche, diese auf dem Wege nach Potsdam abzufangen.

f) 20 Studenten wurden in der Defa eingesetzt

g) 100 Studenten wurden der Kreisleitung zur Verfügung gestellt.

Ausserdem wurde der Wachdienst im Ferienlager im "abelsberger Park, im Stalinhaus in "abelsberg, in der Kreisleitung der Partei in Potsdam , im Karl Marx - Werk sowie am "bahnhof Drewitz übernommen, desgleichen Bahnhof Potsdam.

Die BPO der Bezirks- Staatsanwaltschaft bildeten Agitationsgruppen in den einzelnen Abteilungen .

Für die Objektsicherung meldeten sich freiwillig Genossen.

Im Bezirksgericht wurde erst nach eingehender Diskussion eine Nachtwache gestellt.

Die Parteileitungen im Karl Marx - Werk und im IW Ludwigsfelde haben sich aktiv für eine Liquidierung der Provokationen eingesetzt.

Dem ehemaligen Sekretär der BPO des Karl Marx - Werkes gelang es zusammen mit dem Genossen Werkleiter die Arbeiter von der Falschheit ihres Handelns zu überzeugen und die Arbeit wieder aufzunehmen . Es ist zu verzeichnen, dass im IW. Ludwigsfelde eine Reihe von Mitgliedern der SED am Streik teilgenommen haben bzw. sich solidarisch mit den Streikenden erklärten.

Im Karl Marx Werk hielten sich ca. 3 Genossen indifferent und ein Genosse erklärte am 18.6.53 seinen Austritt mit der Begründung : Er hätte ein akutes Leiden .

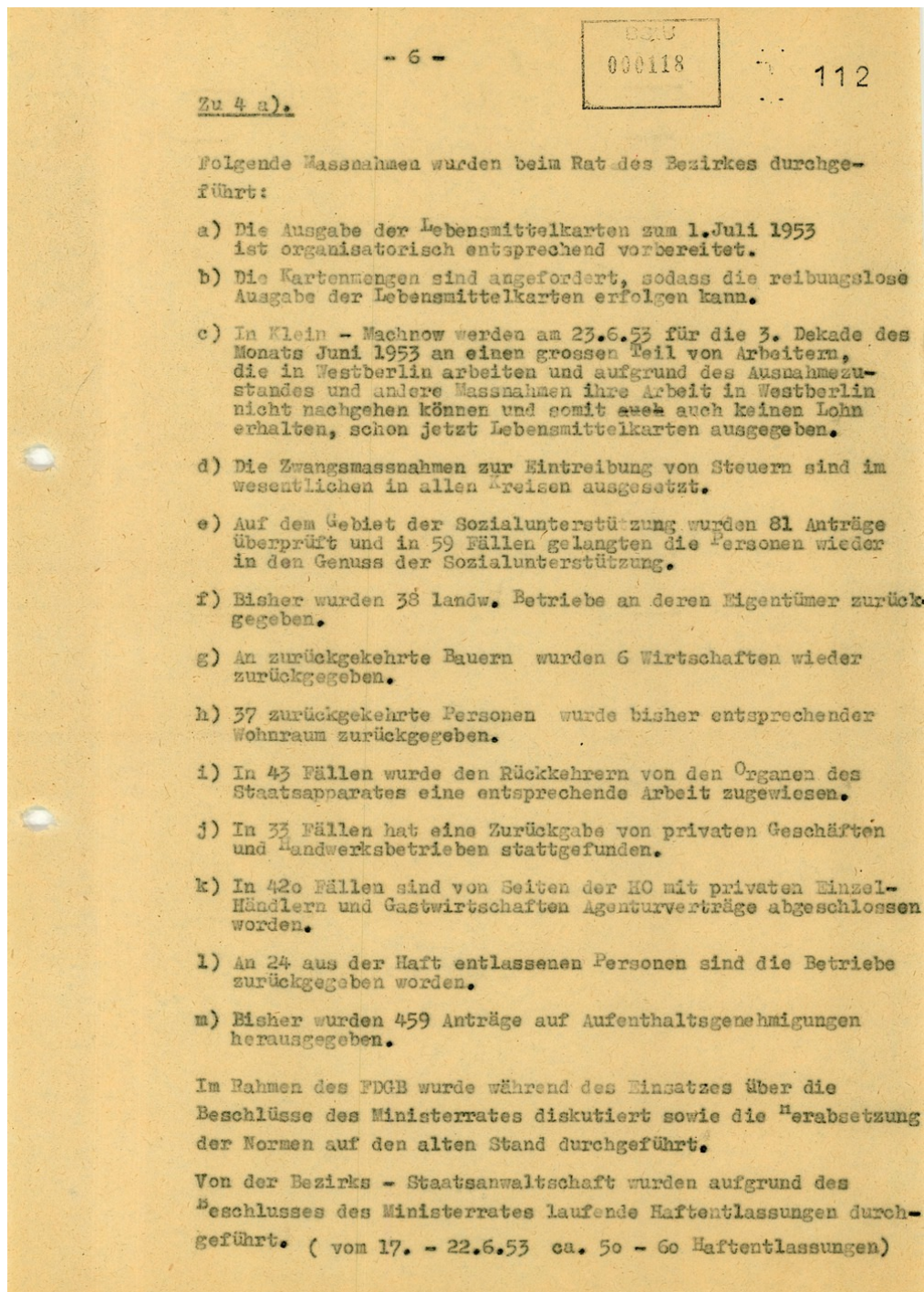
Im VEB Dental -Technik in Potsdam realisierte die Belegschaft mit negativen Elementen als Versammlungsleitung praktisch die Forderung - Sturz der Regierung - indem dem P.Leiter Gen. Kornemann wegen Zusammenarbeit mit dem MfS in seiner Funktion als P.Leiter das Misstrauen ausgesprochen und seine Entlassung gefordert wurde.

In den HO - Textilwaren in Potsdam ,Brandenburger Str. haben 3 Genossen während der Provokationen ihr Abzeichen unter fadenscheinigen Gründen entfernt .

Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 117

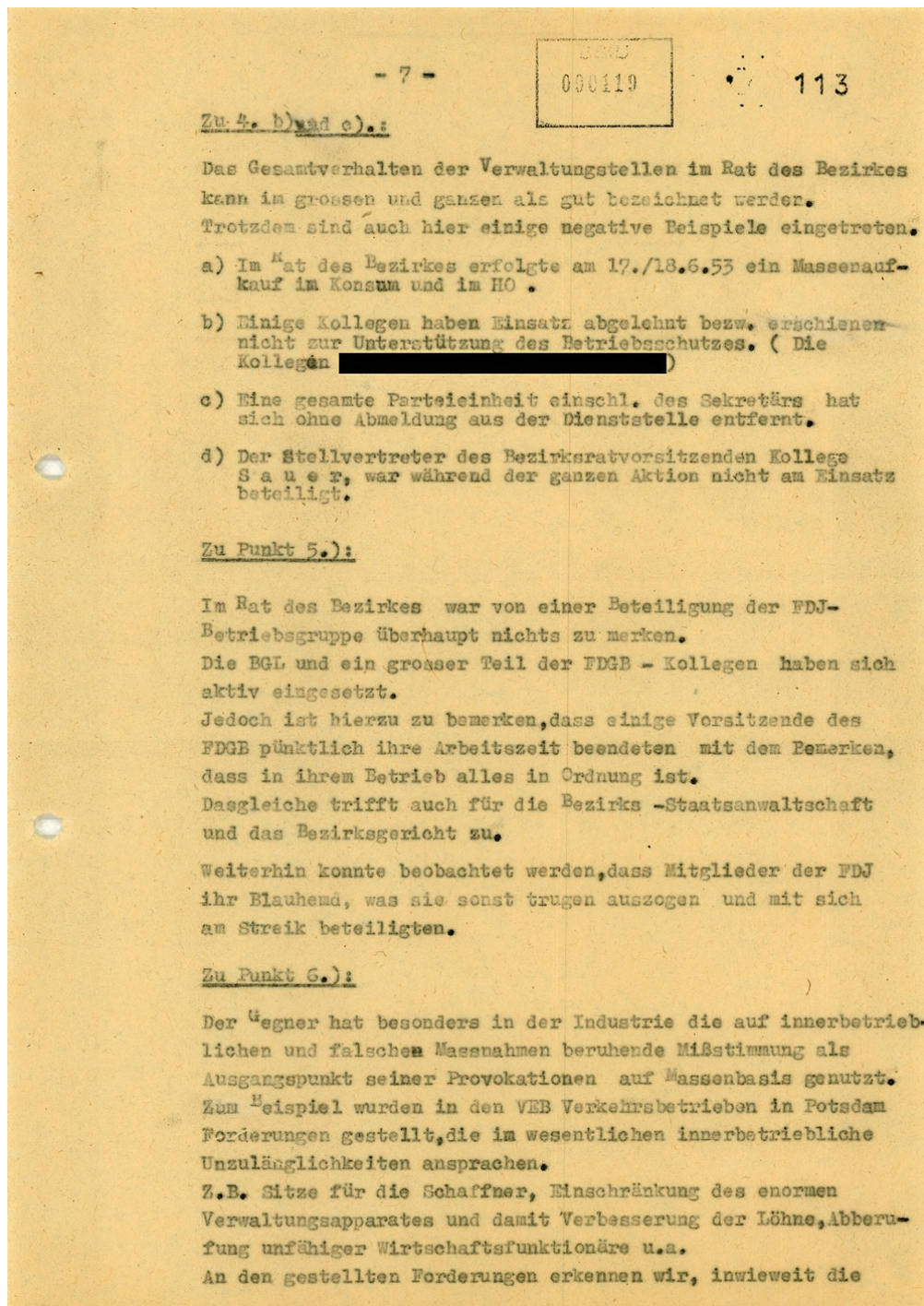
Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 118

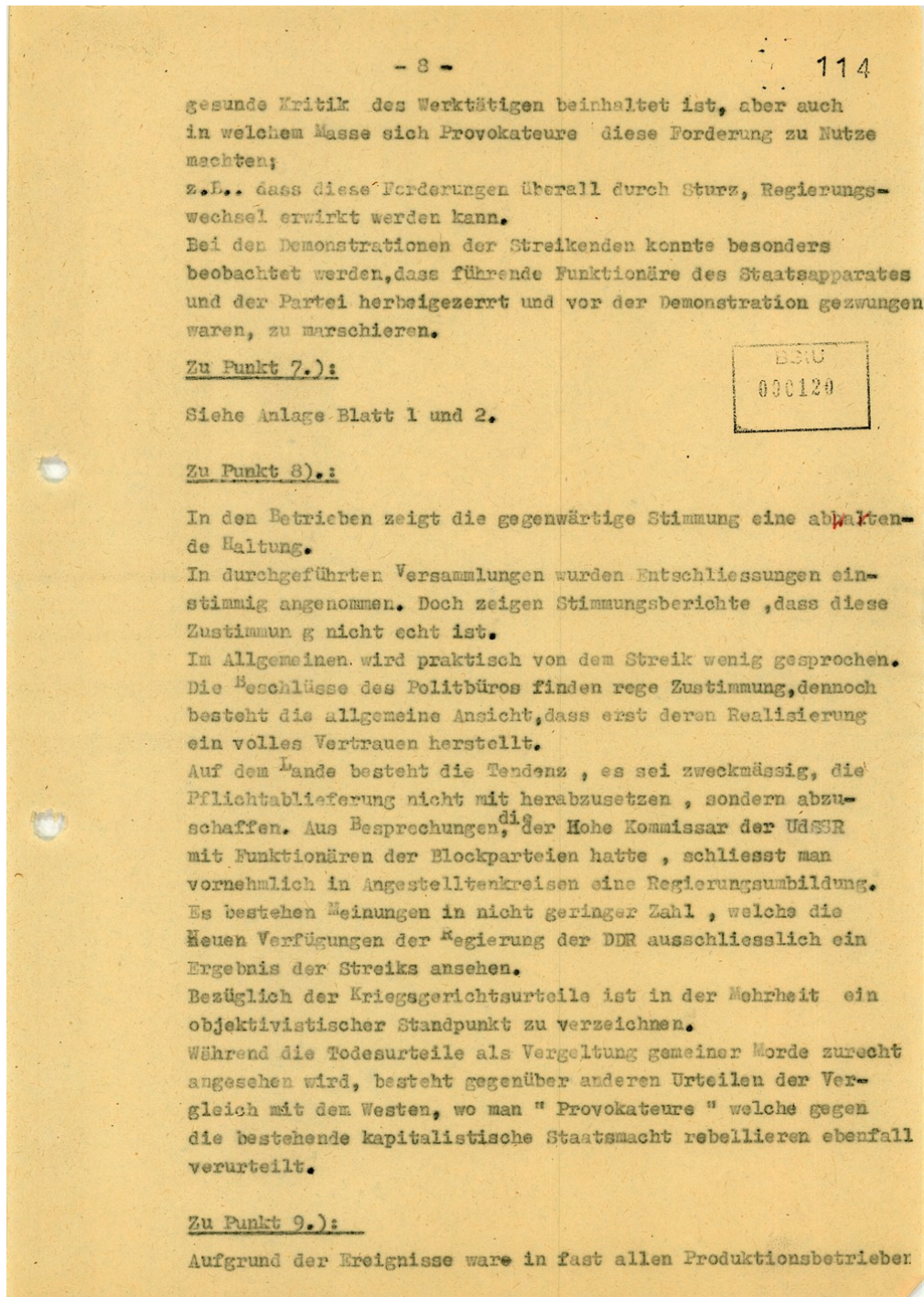
Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 119

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam



Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 120

Analyse der Ereignisse des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 im Bezirk Potsdam

- 9 -

BSU
000121 115

ein Produktionsausfall von Stunden bis 2 Tage zu verzeichnen. Lediglich die Energiebetriebe, der Handel und in der Mehrzahl die landwirtschaftlichen Betriebe erhielten den normalen Ablauf. Aufgrund der Angstkäufe ist eine Verknappung verschiedener Sortimente von Lebensmitteln wie Hülsenfrüchte, Teigwaren, Marmelade, Zucker und anderes eingetreten. Butter und Margarine fehlten in den HO's. Die vorhandenen Mengen reichen nur für die Markenversorgung. Von Seiten der DHZ Lebensmittel Potsdam ist die Versorgung der Privat-Handelsunternehmen sicher gestellt. Die DHZ hat seit der Regierungsverordnung eine Umsatzsteigerung von 10 %. Fleisch ist in ausreichender Menge vorhanden. Zur gleichmässigen Verteilung ist ein Dispatsherdienst eingerichtet. Ernsthafte Schwierigkeiten bestehen in der Kohlenversorgung. Die Auslieferung per 15.6.53 ist nicht erreicht; aus Mitteldeutschland kommen keine Kohlen nach dem Bezirk Potsdam, sodass verschiedene Provinzbetriebe Schwierigkeiten mit der Aufrechterhaltung der Produktion haben. Die Erfassung die für das III. Quartal vorgesehen ist, geht sehr schleppend. Die Erfasser verrichten ihre Aufgabe praktisch nicht auf der Basis der Pflichterfassung, sondern arbeiten mehr mit dem Angebot der Bauern. Von Seiten der Bauern besteht das Bestreben, die Pflichterfassung durch freies Handelsangebot abzulösen.

Kreisleitung VII c/3
(Hartwig)
1. Kreissekretär

Signatur: BArch, MfS, BV Potsdam, AS, Nr. 1/53, Bd. 9, Bl. 113-121

Blatt 121